

Das **Energiemarkt-Update** gibt einen schnellen Überblick zu Preisen, Trends und Entwicklungen auf den heimischen und internationalen Energiemärkten.

Grafiken, Statistiken und Kommentare von Expertinnen und Experten beleuchten Hintergründe und mögliche Entwicklungen der Gas-, Strom- und CO₂-Preise.

Übersicht der Marktpreise: Vergleich zum Vormonat (Stand: 31.7.2026)

	Index	Kurs 31.07.2026	Monatlicher Mittelwert		Trend (%)	
			Juni 2025	Juli 2026	Juni → Juli	
Gas (€/MWh)	CEGH Day-Ahead	60,27	46,30	54,84	18,46 %	↗
	CEGH Frontjahr 2026	44,68	38,40	42,72	11,24 %	↗
	TTF Day Ahead	59,07	45,02	54,10	20,17 %	↗
	TTF Frontmonat	59,07	44,94	53,98	20,12 %	↗
	TTF Frontjahr 2026	41,93	35,81	40,17	12,18 %	↗
Strom (€/MWh)	EPEX Day-Ahead 58% Base • 42% Peak	143,66	95,75	105,70	10,39 %	↗
	EPEX Delta DE-AT	0,28	-1,12	11,18	1.098,21 %	↗
	EEX Futures 2026 58% Base • 42% Peak	115,44	105,02	112,88	7,48 %	↗
	EEX Delta DE-AT	8,79	9,16	8,53	-6,88 %	↘
	EXXA-Spot	155,61	106,72	117,22	9,84 %	↗
Rohöl	Brent	89,03	84,43	83,69	-0,88 %	↘
CO₂(€/t)	EEX EUA	80,40	77,95	80,31	3,03 %	↗

Energiepreis-Indizes

Die Österreichische Energieagentur hat die aktuellen Energiepreisindizes am 23. Juli 2026 bekanntgegeben. Der **Gaspreisindex** auf Monatsbasis ($\text{ÖGPI}_{\text{Monat}}$) steigt im August 2026 gegenüber dem Vormonat um 10,2 Prozent. Im Vergleich zum August 2025 liegt der Index um 38,7 Prozent höher. Der Index liegt bei einem Wert von 52,56 €/MWh.

Der **Strompreisindex** auf Monatsbasis ($\text{ÖSPI}_{\text{Monat}}$) steigt im August 2026 gegenüber dem Vormonat um 19,5 Prozent. Im Vergleich zum August 2025 liegt der Index um 43,6 Prozent höher. Der Index liegt bei einem Wert von 116,79 €/MWh.

Der Spitzenlastpreis liegt dabei um 9,9 Prozent unter dem Niveau des Grundlastpreises.

Soweit die Zahlen. Grafiken dazu und vertiefende Informationen zu den Hintergründen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Ausschließlich zur internen Verwendung bestimmt.

Inhalt: DI Oliver Dworak, Mag. Mario Jandrokovic (EIW)

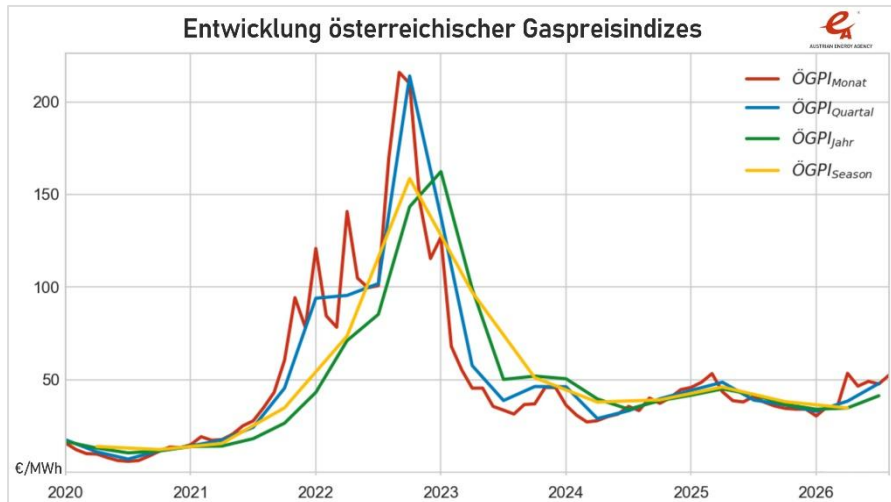
Ing. Otto Kalab MSc (Kalab Energie Consulting e.U.)

Redaktion: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH • Mariannengasse 10 • 1090 Wien

Tel.: +43-1-343 3430 • office@energieinstitut.net

Die Inhalte wurden sorgfältig recherchiert, jedoch wird keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

AEA: Gas- und Strompreisindex



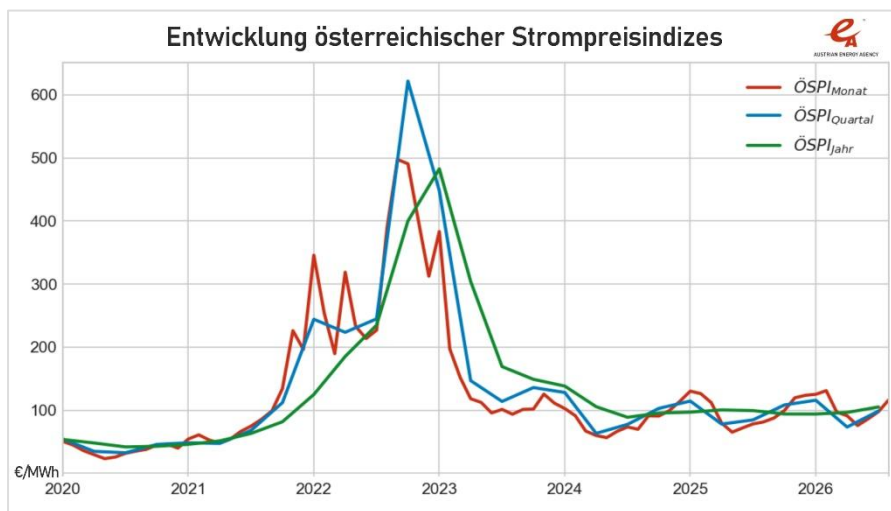
Der Gaspreisindex auf Monatsbasis (ÖGPI_{Monat}) steigt im August 2026 gegenüber dem Vormonat um 10,2 Prozent.

Im Vergleich zum August 2025 liegt der Index um 38,7 Prozent höher.

Der Index liegt bei einem Wert von 52,56 €/MWh.

Quelle:

[Austrian Energy Agency](#), EEX



Der Strompreisindex auf Monatsbasis (ÖSPI_{Monat}) steigt im August 2026 gegenüber dem Vormonat um 19,5 Prozent.

Im Vergleich zum August 2025 liegt der Index um 43,6 Prozent höher.

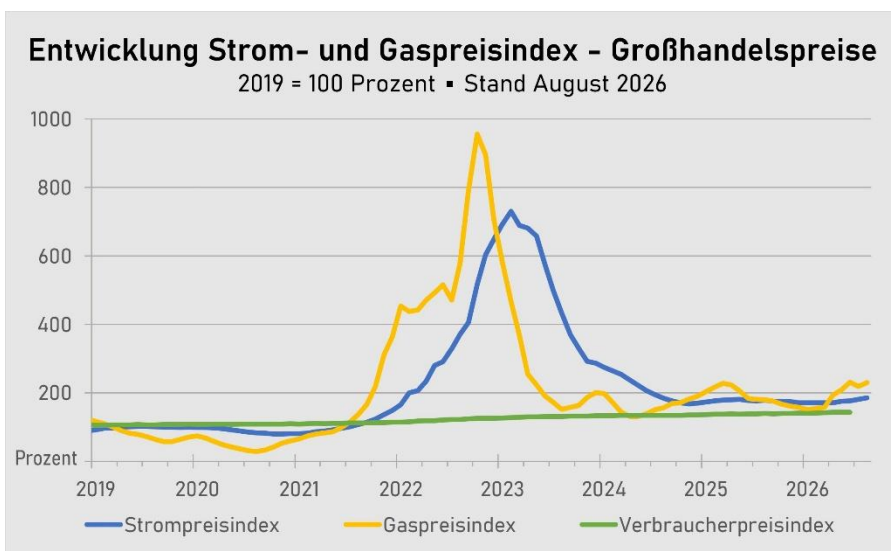
Der Index liegt bei einem Wert von 116,79 €/MWh.

Der Spitzenlastpreis liegt dabei um 9,9 Prozent unter dem Niveau des Grundlastpreises.

Quelle:

[Austrian Energy Agency](#), EEX

Gas- und Strompreisindex im Vergleich zum Verbraucherpreisindex



Ausgehend von den Werten 2019 lagen der Gaspreis- und der Strompreisindex ab der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres beständig leicht über dem Verbraucherpreisindex, der seit April dieses Jahres recht stabil bleibt.

Im März lag der Gaspreisindex bei 10,5 Prozent über dem Verbraucherpreisindex, im Juni waren es 61,2 Prozent. Der Strompreisindex ist in dieser Periode vergleichsweise mäßig gestiegen – von 19,9 auf rund 24,6 Prozent über dem Verbraucherpreisindex.

Quelle: Kalab Energie Consulting

Marktüberblick August 2026

Der im Juli neuerlich eskalierte Iran-Konflikt trieb die Energiepreise steil nach oben. So haben die Day-Ahead Gaspreise im Monatsmittel zwischen 18,46 und 20,17 Prozent zugelegt. Auch die Preise für das Frontmonat sind um 20,12 Prozent gestiegen. Die Futures für 2027 sind ebenfalls um 11,24 bzw. 12,18 Prozent teurer als noch im Juni. Ähnlich beim Strom: Die EEX-Futures für 2027 sind im Juli um 7,48 Prozent gestiegen, die Day-Ahead-Preise an der EPEX um 10,39 Prozent. Der EXXA-Spotmarkt hat um rund 9,84 Prozent zugelegt. Auch die Rohölpreise für die europäische Leitsorte Brent zeigen sich nach wie vor äußerst volatil und bewegten sich Ende Juli bei rund 90 US-Dollar je Barrel (159 Liter). Der Konflikt hat etwa ein Fünftel der weltweiten LNG-Versorgung gestört, den Wettbewerb zwischen europäischen und asiatischen Käufern um Ladungen verschärft und das Tempo der Versorgung der Gasspeicher in Europa verlangsamt. Die europäischen Lagermengen sind auf ihren niedrigsten Wert für diese Jahreszeit seit fast zwei Jahrzehnten gesunken, was die Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit in der Region verstärkt, da die Heizsaison näher rückt.

Leichte Entspannung Anfang August

Nach einem rasanten Anstieg im Laufe des Julis – zeitweise nahe der Marke von 100 US-Dollar infolge verschärfter geopolitischer Spannungen und der neuerlichen Eskalation im Nahen Osten – kam es zu Beginn der ersten Augustwoche zu einer leichten Entspannung, der Ölpreis lag am 3.8.2026 in der Früh bei 83,85 Dollar, ein Minus von rund 6,9 Prozent im Vergleich zu Freitagabend. US-Präsident Donald Trump hatte am Samstag, den 1.8.2026 angekündigt, vorerst auf weitere Angriffe zu verzichten, um dem Iran und anderen Ländern im Nahen Osten Zeit für ein Abkommen zur Straße von Hormus zu geben. Sowohl die OPEC+ als auch die USA erhöhen zudem die Ölfördermenge. Die 7 OPEC+-Mitglieder Saudi-Arabien, Russland, Irak, Kuwait, Kasachstan, Algerien und Oman haben bei ihrem virtuellen Treffen am 2. August eine weitere Förderanpassung um 188.000 Barrel pro Tag beschlossen, wirksam ab September. Bereits im Juli hatte die Gruppe einen Schritt in derselben Größenordnung für August beschlossen. Auch die USA wollen die Ölförderung um 55.000 Barrel pro Tag erhöhen. Der Gaspreis laut des für die EU richtungsweisenden Terminkontrakts lag am 3.8., Montagmorgen, bei 56,50 Euro pro MWh – ein Rückgang um 5,6 Prozent seit Freitagabend. Nun soll es laut Medienberichten erneut Gespräche zwischen USA und Iran geben. Die europäischen Erdgaspreise stiegen allerdings am Dienstag, 4.8. bereits wieder über 59 € pro MWh. Ein weiterer Angriff auf ein Handelsschiff im Wasserweg unterstrich die anhaltenden Sicherheitsrisiken.

Ausweitung des Iran-Krieges befürchtet

Der Nahostkonflikt breitet sich auf neues Terrain aus – ein sehr beunruhigendes Zeichen dafür, dass nach fünf Monaten seit Kriegsbeginn die Pattsituation zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten immer schwerer zu entwirren ist. Nach einer kurzen Kampfpause nahm Washington im Juli die Luftangriffe auf den Iran wieder auf, nachdem Teheran eine Raketensalve auf Jordanien abgefeuert hatte. In der letzten Juliwoche griffen US- und saudische Streitkräfte gemeinsam iran-nahe Gruppen im Osten des Irak an, als Reaktion auf Drohnenangriffe auf saudische Ölanlagen. Gleichzeitig gab es eine weitere dramatische Wendung: eine Drohne traf einen US-Gastanker im ägyptischen Mittelmeerhafen Damietta. Kairo bestätigte den Vorfall, obwohl unklar bleibt, wer hinter dem Angriff steckt. Diese Angriffe im Irak und in Ägypten bestärken leider die Aussicht, dass weitere Länder in den Konflikt hineingezogen werden.

Es gab zuletzt auch Anzeichen dafür, dass der Nahostkonflikt zunehmend mit dem Krieg in der Ukraine verknüpft werden könnte. Ukrainische Drohnen hatten ein iranisches Handelsschiff im Kaspischen Meer angegriffen, das nach Ansicht von Kiew militärische Fracht nach Russland transportierte. Im Moment scheint die Region in einer anhaltend sehr unsicheren Situation festzustecken, weit entfernt vom Frieden. Für Energiemärkte bedeutet das, weiterhin mit anhaltender Unsicherheit zu leben. Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Öl- und Gasversorgung am Golf werden nicht mehr nur als vorübergehende Störung betrachtet, sondern als Teil des Marktes gesehen.

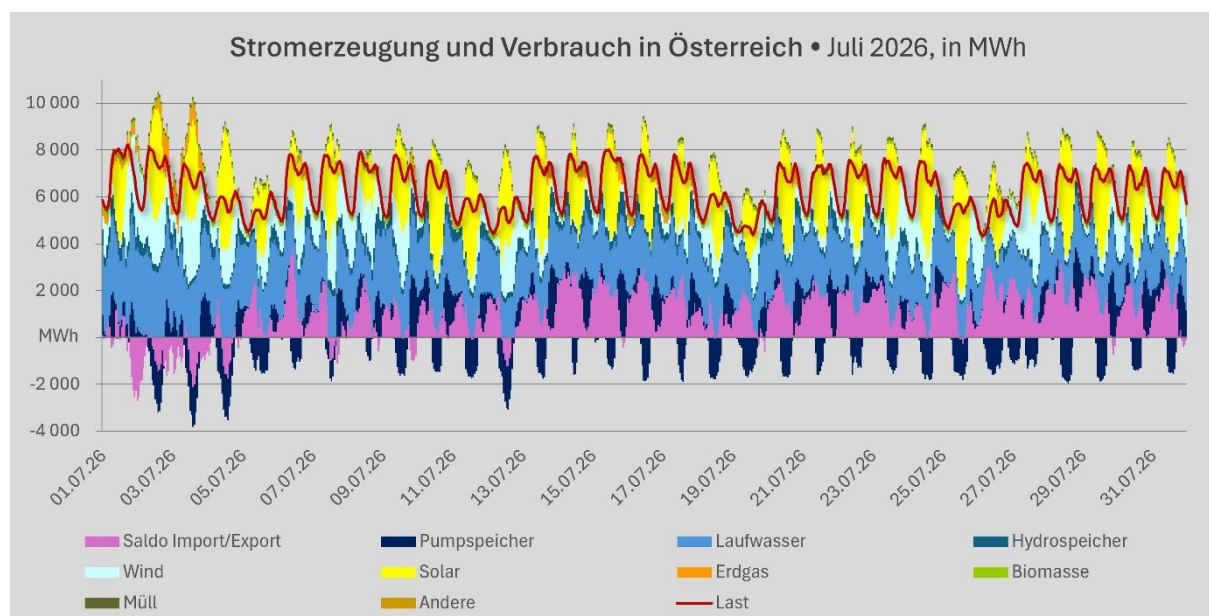
Speicherstand auf vergleichsweise niedrigem Niveau

Die Gasspeicher füllen sich nach wie vor sowohl in Österreich als auch in Europa im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich langsamer. In Österreich hat sich der Speicherstand im Juli von 54,49 TWh um 6,27 TWh auf nunmehr 60,76 TWh oder 60,59 Prozent des Arbeitsvolumens erhöht. Damit sind aktuell 77,7 Prozent des jährlichen Inlandsbedarfes eingelagert. In Europa konnte der Speicherstand ausgebaut werden und beträgt nunmehr 642,83 TWh oder 56,9 Prozent des europäischen Arbeitsvolumens oder 18,3 Prozent des europäischen Gasverbrauchs. Ob die Gasspeicher für den kommenden Winter rechtzeitig befüllt werden, entscheidet sich primär am Weltmarkt – und dort konkurriert Europa direkt mit Asien um das LNG-Angebot. Solange der Konflikt im Nahen Osten anhält und die Nachfrage nicht sinkt, bleiben die Gaspreise erhöht.

Wie man es dreht und wendet, eines scheint vorerst unverrückbar: Erdgas hat sich von einer vergleichsweise emissionsarmen Alternative zu Öl zu einem strategischen Energieträger entwickelt, der die Sicherheit der Energieversorgung sowohl für den produzierenden Sektor als auch für Kraftwerke in einem zunehmend unsicheren geopolitischen Umfeld unterstützt. Es bildet das Fundament des Wachstums für den LNG-Markt, bleibt aber auf Sicht auch entscheidend, um dazu beizutragen, die dynamisch wachsende Stromnachfrage für Rechenzentren und die Anwendung von KI zu decken.

Trockenheit drückt Wasserkrafterzeugung

Die anhaltende Trockenheit und die niedrige Wasserführung haben die heimische Wasserkrafterzeugung auf einen historischen Tiefstand gedrückt und setzen damit auch den Stromerzeugern massiv zu. Der historische Tiefstand des Wasserpegels der Donau beeinträchtigt auch die Stromversorgung in anderen Anrainerländern, wie aktuell vor allem Ungarn. Grund ist eine bevorstehende Hitzewelle, die mit der vollständigen Abschaltung des einzigen Atomkraftwerks des Landes zusammenfällt. Anfang August soll das AKW Paks, das rund 130 Kilometer südlich der Hauptstadt Budapest liegt, erstmals seit 44 Jahren vollständig abgeschaltet werden. Ähnlich kritisch ist die Lage östlich von Ungarn. Rumänien hat wegen eines starken Rückgangs der Atomstromproduktion infolge niedriger Wasserstände der Donau für den gesamten August einen landesweiten Notstand ausgerufen.



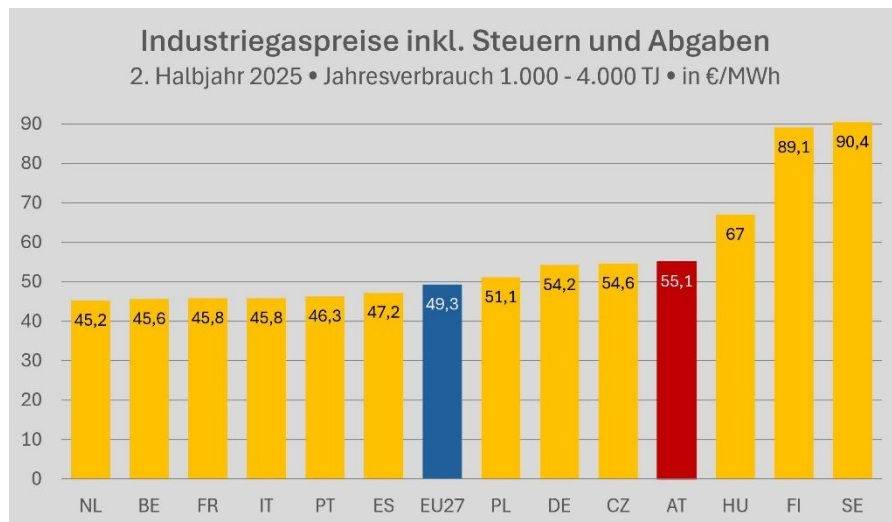
Energie aus Laufwasserkraftwerken, über Jahre die stabile Konstante der heimischen Stromerzeugung, hat in Folge der anhaltenden Trockenheit im Verlauf des Juli 2026 immer weniger zur Erzeugung beigetragen.

Zu Beginn des Monats wurde noch Strom exportiert, ab etwa Mitte des Monats sind Überschüsse – in erster Linie Erträge aus der Photovoltaik – vornehmlich dazu genutzt worden, Pumpspeicher-Reserven aufzufüllen.

Quelle: APG, Kalab Energie Consulting

Gas

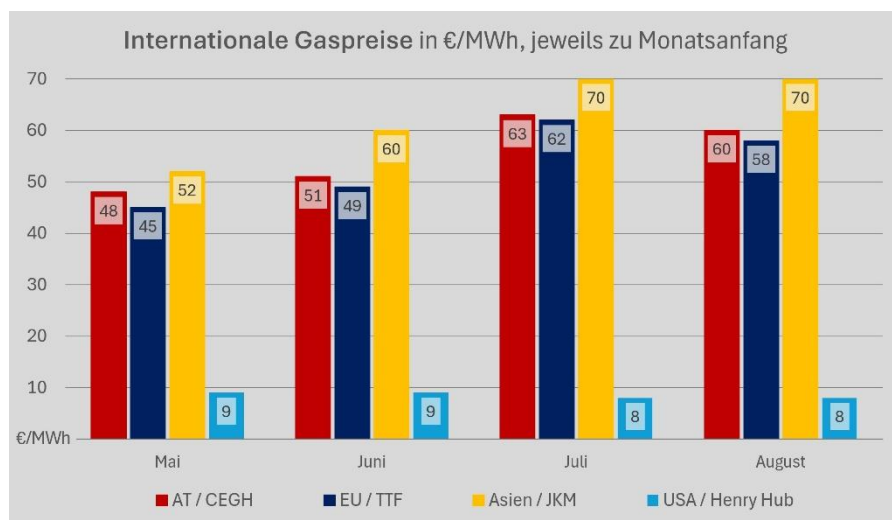
Gaspreis im EU-Vergleich



Im europäischen Vergleich lag der Gaspreis für Industriekunden in Österreich im 2. Halbjahr 2025 über dem EU-Durchschnitt.

Quelle: Eurostat

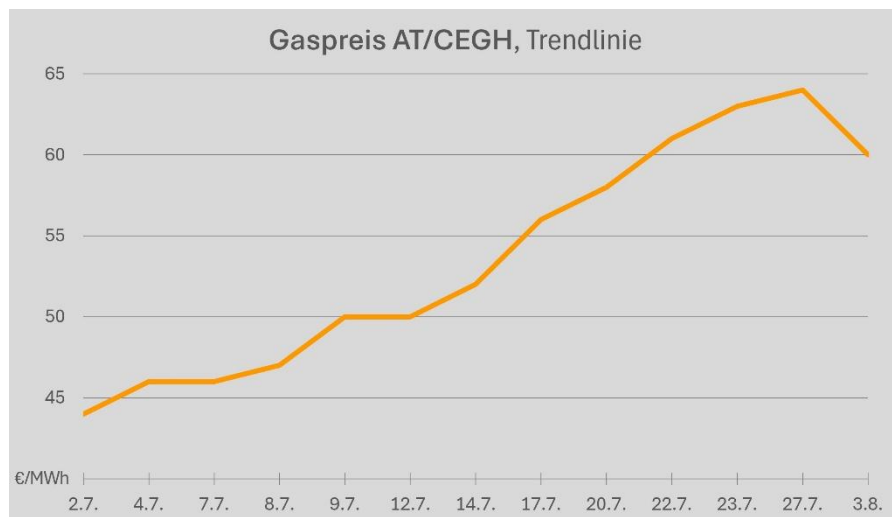
Gaspreise: Vergleich Österreich – EU – Asien - USA



Die Sperre der Straße von Hormuz lässt die Gaspreise steigen – in Asien höher als in Europa. Der Gaspreis in den USA ist von Mai auf Juni stabil geblieben, jener in Europa liegt vergleichsweise inzwischen beim über Fünffachen. In Österreichs Großhandel liegt der Preis konstant über jenem des niederländischen Handelspunktes TTF.

Quellen: CEGH, TTF, Eurostat, Internationaler Währungsfonds (IMF), Energieallianz Austria

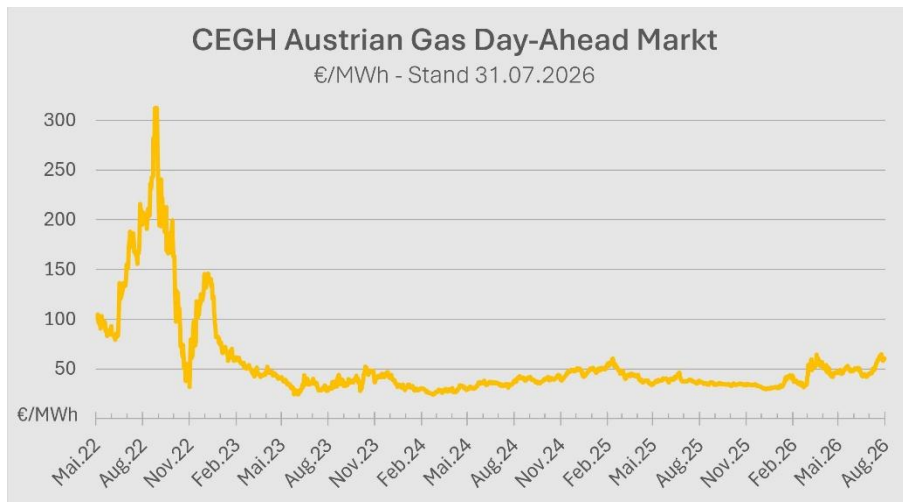
Gaspreis in Österreich: Trendlinie



Im Verlauf des Juli 2026 hat der Börsenpreis für Gas in Österreich kontinuierlich angezogen – von 44 Euro am 2.7. auf 64 Euro am 27.7., ab da zeigt die Momentaufnahme einen leichten Abwärtstrend: Der Preis lag am 3.8. bei 60 Euro.

Quelle: CEGH

Entwicklung des Gaspreises in Österreich: Day-Ahead Markt

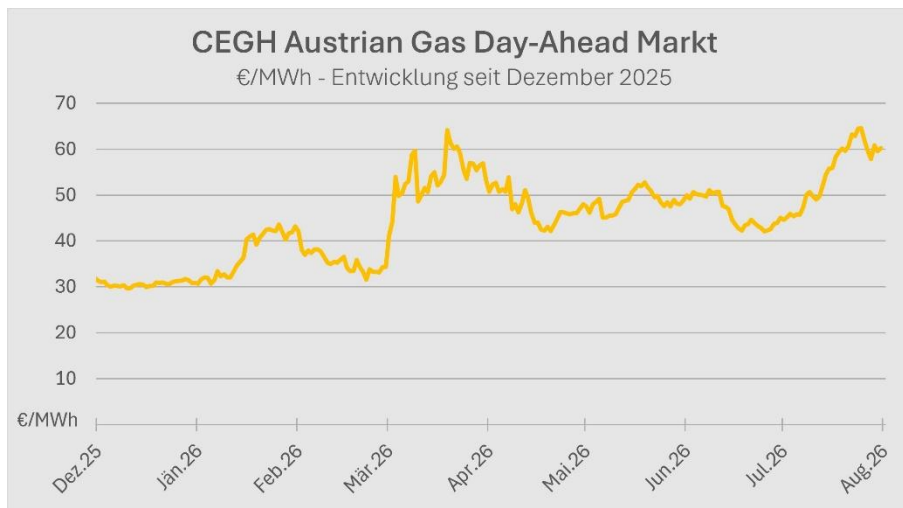


Der im Juli neuerlich aufgeflamte Iran-Konflikt treibt die Energiepreise wieder nach oben. Die Day-Ahead Gaspreise haben im Monatsmittel zwischen 18,46 und 20,17 Prozent zugelegt.

Auch die Preise für das Frontmonat sind um 20,12 Prozent gestiegen.

Quelle: CEGH, Kalab Energie Consulting

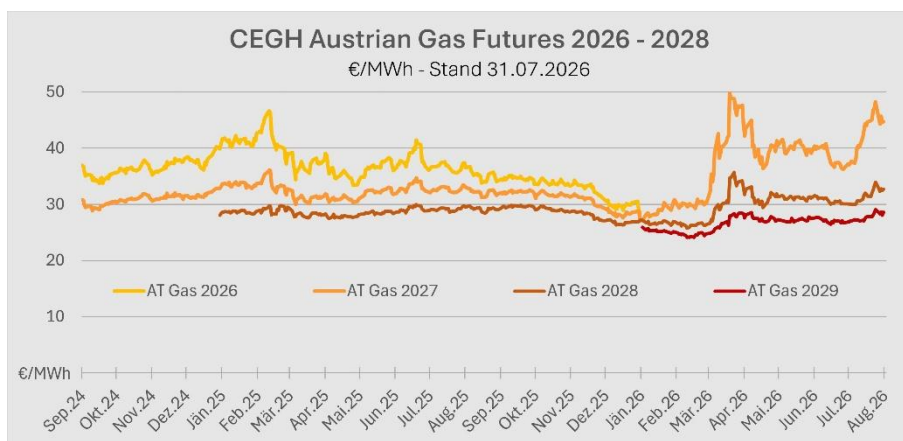
Gaspreis in Österreich: Day-Ahead Markt im Detail



Die Detailansicht der Preise am österreichischen Day-Ahead Markt zeigt den Aufwärtstrend mit Beginn des Krieges im Iran. Aktuell liegt der Preis beim Doppelten im Vergleich zu Dezember 2025.

Quelle: CEGH, Kalab Energie Consulting

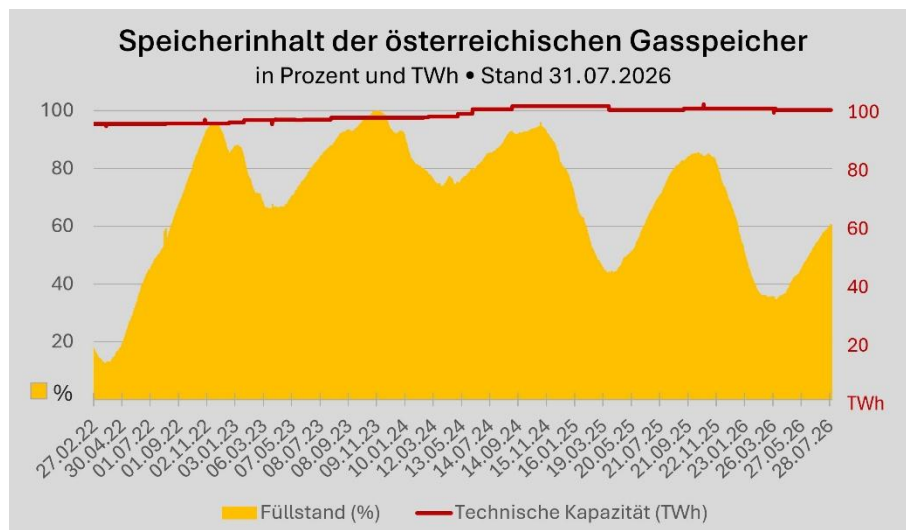
Gas Futures für Österreich



Nach einem starken Anstieg im März hatten die Preise der Futures für 2027 ab Mitte April etwas nachgegeben. Nunmehr haben sich die Futures für 2027 im Vergleich zum Juni um 11,24 bzw. 12,18 Prozent verteuert.

Quelle: CEGH, Kalab Energie Consulting

Inhalt der Gasspeicher in Österreich

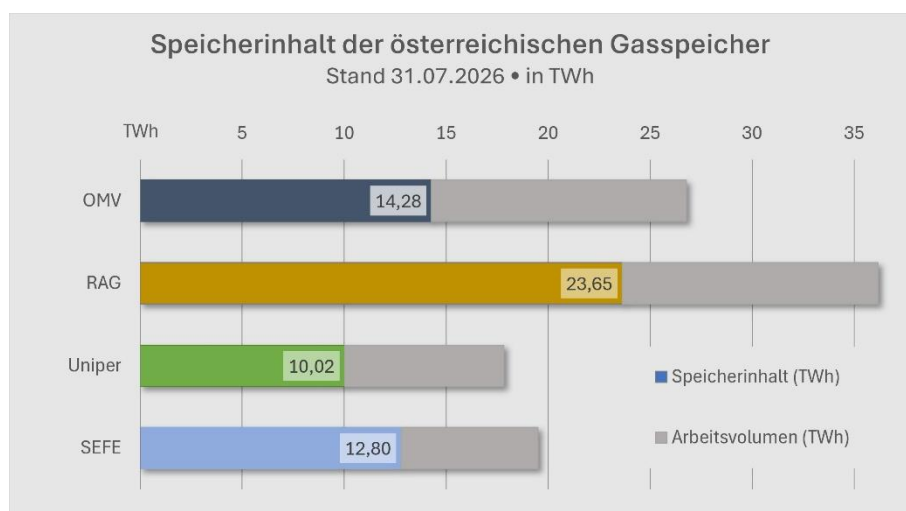


Quelle: [Gas Infrastructure Europe \(GIE\): Historical Data](#)

Europas Gasspeicher füllen sich nach wie vor deutlich langsamer als in den letzten Jahren. Der Speicherstand liegt derzeit bei 642,83 TWh – das sind 56,9 Prozent des europäischen Arbeitsvolumens bzw. 18,3 Prozent des Gasverbrauchs.

In Österreich hat sich der Speicherstand während des Juli von 54,49 TWh auf nunmehr 60,76 TWh erhöht – das sind 60,59 Prozent des Arbeitsvolumens. Damit sind aktuell 77,7 Prozent des jährlichen Inlandsbedarfes eingelagert.

Füllstand der österreichischen Gasspeicher

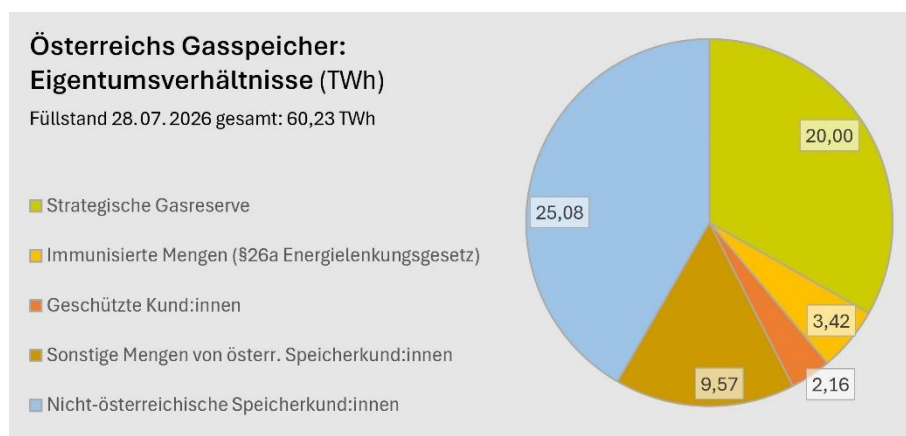


Die Speicher der OMV sind zu 53,4 Prozent gefüllt, der Füllstand der Uniper-Speicher beträgt 56,23 Prozent.

Die Speicher der RAG und SEFE sind mit 65,36 bzw. 65,65 Prozent am besten ausgelastet.

Quelle: [Gas Infrastructure Europe \(GIE\): Aggregated Gas Storage Inventory \(AGSI\)](#)

Wem gehört das Gas in Österreichs Speichern?



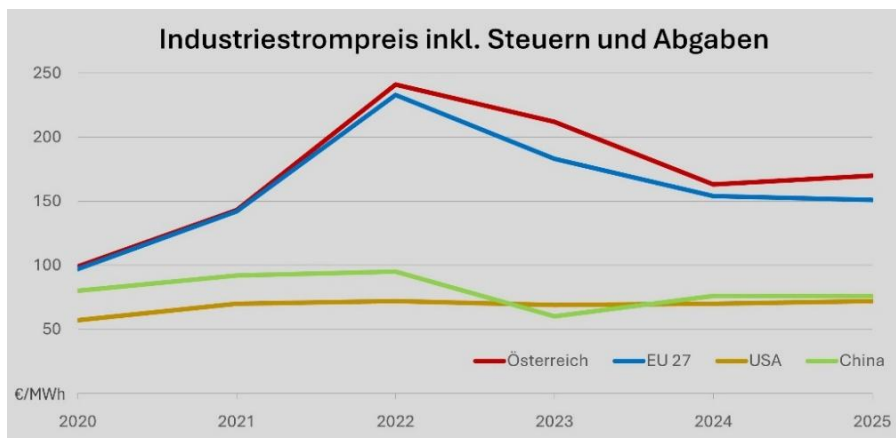
Die strategische Gasreserve ist ein staatlich kontrollierter Erdgas-Vorrat zur Sicherung der Energieversorgung in Österreich. Die **immunisierten Mengen** speichern Unternehmen selbst ein, um im Falle einer Energielenkung Zugang zu Gas zu haben.

Zu **geschützten Kund:innen** gehören etwa Haushalte und soziale Dienste wie Krankenhäuser.

Quelle: <https://energie.gv.at>

Strom

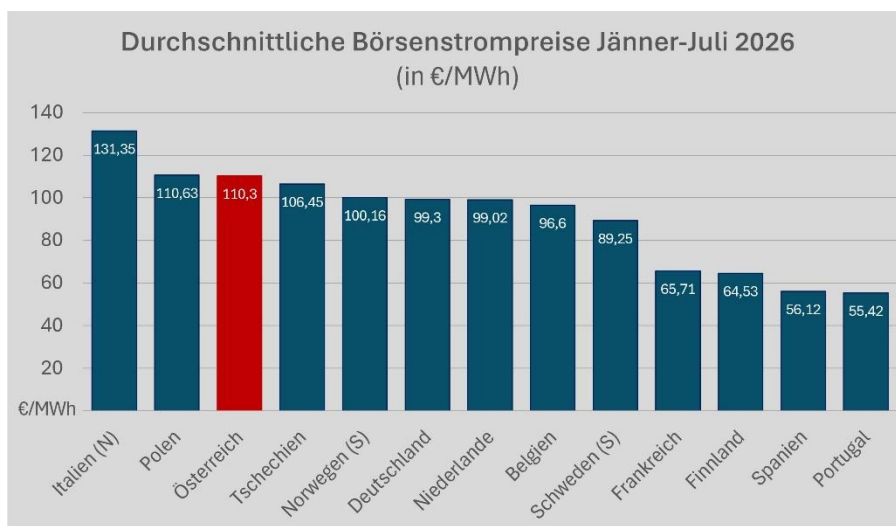
Strom für Industriekunden: Außerhalb Europas deutlich günstiger



In der EU ist Strom für Industriekunden um ein Vielfaches teurer als in den USA oder China, und Österreich liegt kontinuierlich über dem EU-Durchschnitt.

Quelle: Eurostat 2025, Prognos 2025, Monthly Energy Review (EIA, 9/2025), China Briefing (Dezan Shira & Associates, 5/2025)

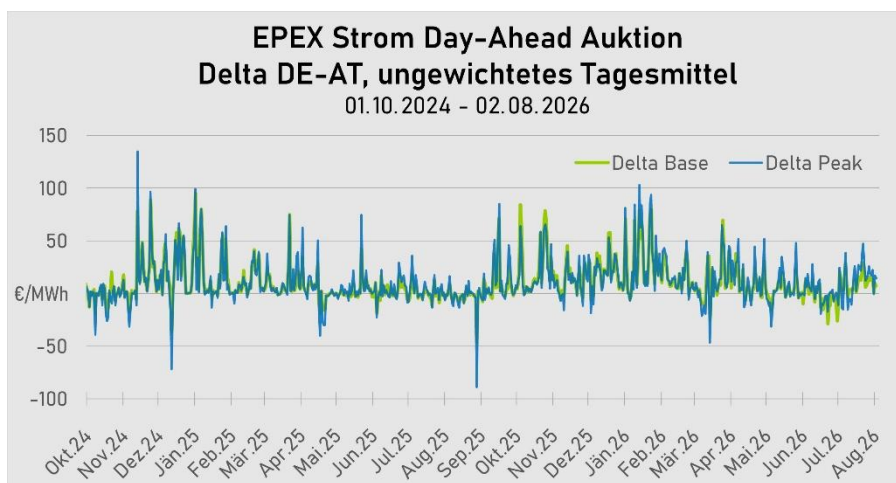
Börsenstrompreise im Europa-Vergleich



Österreich nimmt beim Vergleich von Europas Börsenstrompreisen einen Spitzenplatz ein – hinter Norditalien und Polen. In Spanien liegt der Preis bei knapp 51 Prozent von jenem in Österreich, in Portugal bei rund 50 Prozent.

Quelle: energy-charts.info

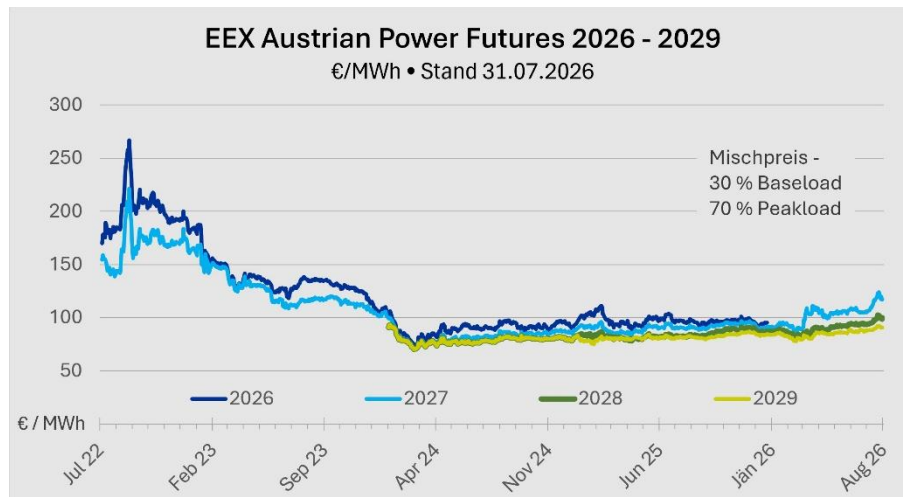
Day-Ahead Auktion



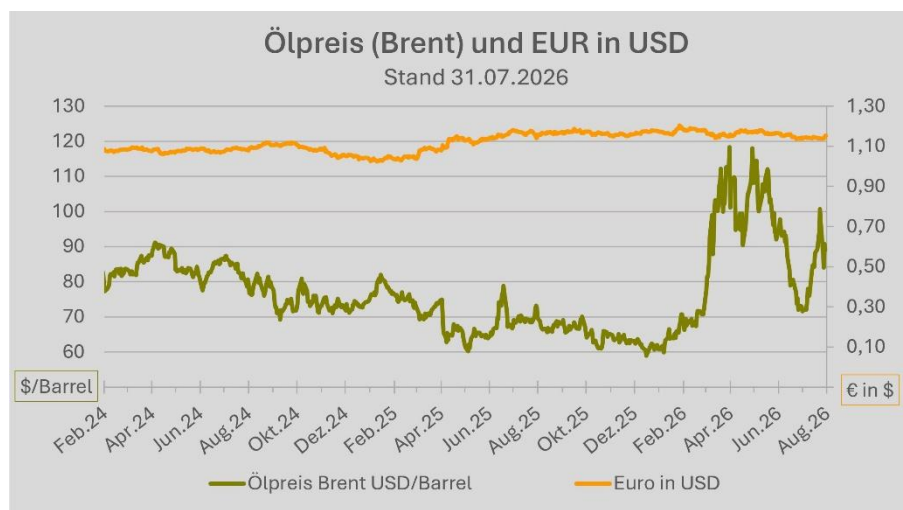
Im Juli sind die Day-Ahead-Preise an der EPEX um 10,39 Prozent gestiegen. Auch der EXXA-Spotmarkt hat um 9,84 Prozent zugelegt.

Quelle: entso-e, Kalab Energie Consulting

Strom: Futures 2026 bis 2028



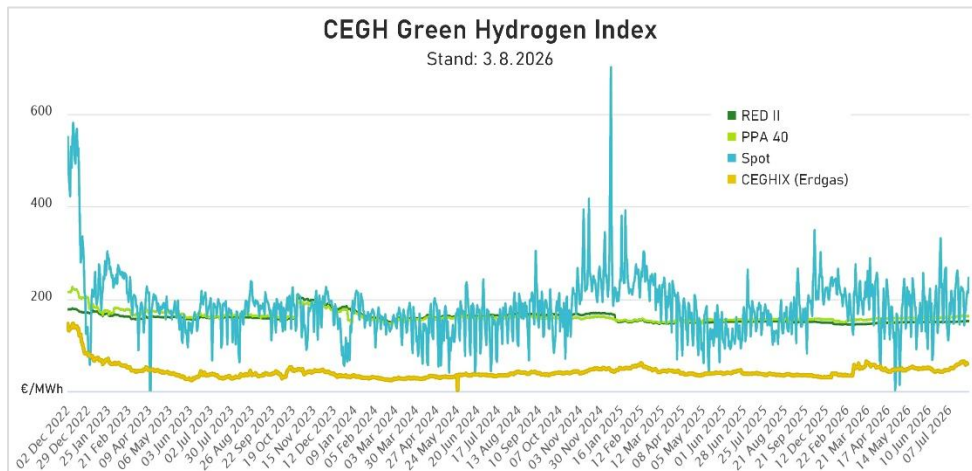
Erdöl



Die Rohölpreise für die europäische Leitsorte Brent zeigen sich nach wie vor äußerst volatil und bewegen sich Anfang August bei rund 90 US-Dollar je Barrel. Nach einem rasanten Anstieg im Laufe des Juli – zeitweise nahe der Marke von 100 US-Dollar infolge von verschärften geopolitischen Spannungen und Berichten über drohende Konflikte im Nahen Osten – kam es zuletzt wieder zu einer merklichen Entspannung. Anfang August stieg Brent auf 85 US-Dollar pro Barrel, da die Unsicherheit über die Bemühungen zur Lösung des US-Iran-Konflikts anhielt. Präsident Donald Trump sagte, sein Vorschlag für Gespräche stelle Teherans letzte Gelegenheit dar, eine Einigung zu erzielen, und er äußerte Zuversicht, dass die Straße von Hormus bald wieder geöffnet werde. Der Iran bestritt, dass direkte Gespräche mit den USA laufen, erklärte jedoch, dass Gespräche mit dem Oman zur Steigerung des Schiffsverkehrs durch die Meerenge Fortschritte machen. Andernorts verlängerten die Türkei und der Irak ein wichtiges Ölpipelineabkommen um ein weiteres Jahr, wodurch alternative Exportrouten gestärkt wurden, während Kasachstan nach einer kurzen Störung die Rohölaufuhr durch das Kaspische Pipeline-Konsortium wieder aufnahm. OPEC+ beschloss eine weitere moderate Produktionssteigerung und vollendete damit die geplante Wiederherstellung der 2023 eingeführten Lieferkürzungen.

Grüne Gase

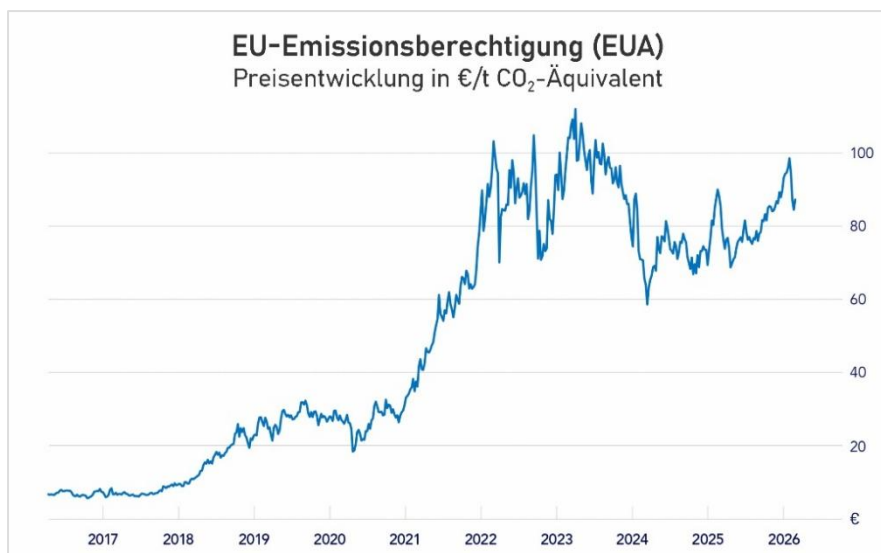
CEGH Green Hydrogen Index



Quelle:

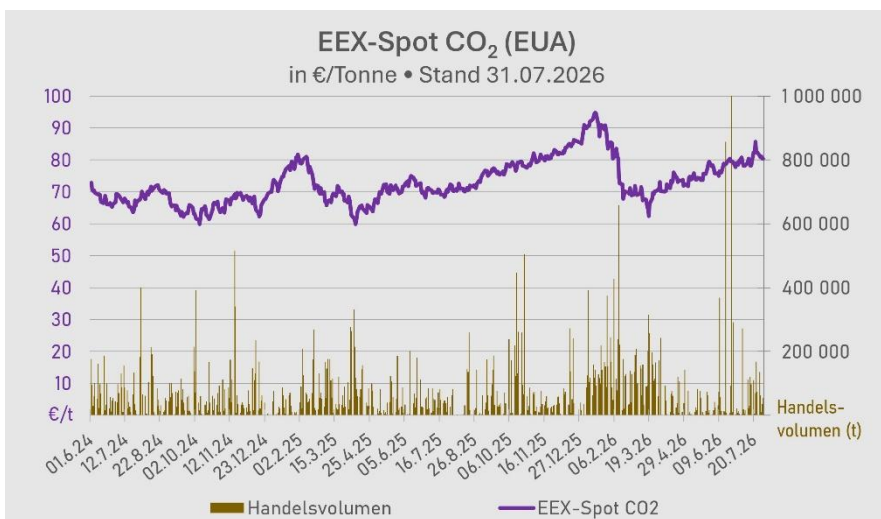
[CEGH Green Hydrogen Index](#)

CO₂



Preisentwicklung CO₂ – ein Rückblick ab 2017.

Quelle: Wiener Stadtwerke, Trading Economics



EEX-Spotmarkt für CO₂. Neben der aktuellen Preisentwicklung wird hier auch das Handelsvolumen angezeigt, das am 24. Juni 2026 erstmals die Marke von einer Million Tonnen erreichte.

Quelle: EEX, Kalab Energie Consulting